

# Verschärfte Probleme

*Weidenauer Schule gibt Einblick in die Arbeit von Utho Ngathi in Südafrika*

**Weidenau.** Im Siegerland und in Wittgenstein ist die Hilfsorganisation Utho Ngathi um Andreas Wörster und Masauso Phiri sehr bekannt, da Andreas Wörster aus Weidenau stammt und die Organisation auch einen Sitz in Siegen hat. Die Jung-Stilling-Schule in Weidenau unterhält eine langjährige Partnerschaft mit dem Projekt und möchte mit diesem Bericht, den wir im SWA in gekürzter Form wiedergeben, einen Einblick in die Arbeit geben:

Andreas Wörster lebt seit 31 Jahren in Südafrika und hat die Organisation Utho Ngathi vor 16 Jahren mitgegründet und gemeinsam mit Masauso und anderen Mitarbeitern aufgebaut.

Die Coronakrise hat Südafrika verheerend getroffen, das Bruttoinlandsprodukt ging 2020 gegenüber 2019 schätzungsweise um sieben Prozent zurück. Man kann sich vorstellen, dass die wirtschaftliche Entwicklung die Menschen, die oft sehr arm sind, besonders hart trifft. Südafrika ist ein Land der Gegensätze. Hunderttausende leben mit ihren Familien in Blechhäusern der townships eng beieinander, ganz nah an den glänzenden, architektonisch herausragenden Gebäuden von Einkaufsparadiesen und Geschäftshäusern von



*Andreas Wörster hält den Kontakt zu den Bewohnern in der Region Macubeni, rund um das Hühnerfarm-Projekt. Fotos: privat*

großen Städten wie Johannesburg oder Kapstadt.

Durch die Corona-Krise haben sehr viele Menschen, die sich vorher durch Gelegenheitsjobs ihren Lebensunterhalt verdienten, ihre Lebensgrundlage verloren. Südafrika war ab Ende März 2020 einem harten Lockdown unterworfen, der vielen die Gelegenheit zum Arbeiten nahm. Zudem kam die Tourismusindustrie, die in Südafrika zunehmend an Bedeutung gewonnen hatte, zum Erliegen. Damit verloren auch viele Menschen, die in diesem Zweig arbeiteten, ihren Job.

In Südafrika sind die Menschen jetzt an dem Punkt angelangt, dass jeder jemanden kennt, der an Corona erkrankt oder sogar an Corona gestorben

ist. Die Probleme der Armut und im täglichen Leben sind noch größer geworden.

Die Hilfsorganisation Utho Ngathi betreibt unter anderem in der Dorfregion Macubeni, in der Ostkap-Provinz, ein Inklusionsprojekt rund um eine Hühner- und Gemüsefarm, die Menschen mit Behinderungen ein Einkommen sichert. Die Organisation leidet zurzeit darunter, dass das Reisen eingeschränkt ist.

Kontaktpersonen der Organisation versorgen die Dorfbevölkerung derzeit regelmäßig mit Masken und Desinfektionsmitteln.

Andreas Wörster und sein Team unterstützen auch Menschen mit Behinderungen und deren Familien im Stadtteil So-

weto in Johannesburg. Während der Pandemie ist ein Problem hinzugekommen: In den Gegenden, in denen Menschen eng zusammenleben und wo sich viele einen einzigen Wasseranschluss teilen, kommt es zwangsläufig zu engen Begegnungen. Das Händewaschen ist dort wie überall auf der Welt zu einer neuen Aufgabe der Sorgfalt geworden. Das Team um Utho Ngathi kümmert sich um die Aufklärungsarbeit rund um die Hygiene.

Normalerweise werden auch Kinder und Jugendliche mit Behinderungen im Hausbesuchsprogramm zusätzlich durch Physiotherapie und Spieltherapie betreut, doch in Zeiten von Corona ist dieser enge Kontakt leider nicht möglich. Darunter leiden zur Zeit die Kinder und Jugendlichen besonders.

Die Jung-Stilling-Schule arbeitet seit Jahren mit Andreas Wörster und Utho Ngathi zusammen. Die Schülerinnen und Schüler finden es sehr wichtig, auf die Arbeit von Utho Ngathi im Besonderen und von Hilfsorganisationen im Allgemeinen hinzuweisen. „Nun bleibt es zu hoffen, dass der Besuch von Andreas und Masauso an der Schule und die diesjährige Fundraising-Tour im Spätsommer stattfinden können“, heißt es abschließend im Bericht der Schule.



*Masauso bringt Plakate zu den Hygieneregeln an einer Wasserstelle an.*



*Die Gegend rund um Macubeni: Hier hat Utho Ngathi eines seiner Hilfsprojekte etabliert.*